

PRESSEMITTEILUNG

9. März 2026

Grüner Beton, grüner Stahl: Zwischen Innovationsschub und Realitätscheck

solid UNIT-Spotlight mit Ministerin Dr. Hoffmeister-Kraut zeigt, wie die Baubranche die neuen Baustoffe der Zukunft entwickelt – und warum diese noch nicht flächendeckend zum Einsatz kommen

Dotternhausen. Nachhaltiger Beton und emissionsarmer Bewehrungsstahl können den CO₂-Fußabdruck des Bauens deutlich senken – technisch ist das längst möglich. Doch in der Praxis bleiben die Materialien oft die Ausnahme. Warum das so ist und wie der Durchbruch gelingen kann, stand im Mittelpunkt des Spotlights „Ins Machen kommen! Treibhausgasreduzierung in Bewehrungsstahl und Beton“, das vergangene Woche im Werkforum Dotternhausen stattfand. Eingeladen hatten das Netzwerk solid UNIT und dessen Mitglieder Holcim Süddeutschland und die SÜLZLE Gruppe.

Die Veranstaltung brachte Fachleute aus Architektur, Planung, Ingenieurwesen und Industrie zusammen. Ihr gemeinsamer Befund: Die Lösungen sind da, aber der Weg in die breite Anwendung wird durch strukturelle, regulatorische und wirtschaftliche Hürden gebremst.

Politik, Planung und Forschung setzen Impulse

Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg, betonte zum Auftakt die Bedeutung klimafreundlicher Baustoffe für die Transformation der Branche: „Die Bauwirtschaft spielt eine Schlüsselrolle auf dem Weg zur Klimaneutralität. Entscheidend ist, dass wir innovative Materialien und Verfahren nicht nur entwickeln, sondern auch in die Breite bringen. Veranstaltungen wie dieses Spotlight leisten dafür einen wichtigen Beitrag.“

Auch Stephan Weber, Vizepräsident der Bundesarchitektenkammer, hob in seinem Grußwort die Verantwortung der Planenden hervor: Nur durch frühzeitige Entscheidungen für CO₂-arme Materialien könne das vorhandene Potenzial tatsächlich genutzt werden.

Wie ressourceneffiziente Konstruktionen und materialreduzierte Bauweisen den CO₂-Fußabdruck von Gebäuden deutlich senken können, zeigte Prof. Dr. Lucio Blandini, Partner der Werner Sobek AG und Leiter des Instituts für Leichtbau Entwerfen und Konstruieren (ILEK) der Universität Stuttgart, in seiner Keynote „Bauen mit Beton: leicht und nachhaltig“.

Im Anschluss präsentierten Vertreterinnen und Vertreter von Holcim und der SÜLZLE Gruppe marktreife Innovationen, die bereits heute zur Verfügung stehen – darunter zementarme Betone und emissionsreduzierter Bewehrungsstahl.

Diskussionen und Workshops: Wo es hakt – und was sich ändern muss

In anschließenden Impulsen und einer Podiumsdiskussion aus Architektur und Ingenieurwesen wurde deutlich, wo es hakt: fehlende Planungssicherheit, unklare regulatorische Vorgaben, zu geringe Nachfrage in Ausschreibungen oder mangelnde Transparenz bei CO₂-Daten. Gleichzeitig formulierten die Teilnehmenden Erwartungen an Politik, Bauherren und die eigene Profession: mehr Mut zu Pilotprojekten, klarere Leitplanken und eine bessere Datenbasis. Deutlich wurde zudem der Bedarf an einer engeren Zusammenarbeit zwischen Planung, Ausführung und Materialherstellern.

Am Nachmittag entwickelten die Teilnehmenden in Workshops konkrete Lösungsansätze. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:

- Alle Akteure: Verantwortung übernehmen, Menschen überzeugen und konsequent faktenbasiert statt ideologiegetrieben arbeiten
- Politik: Wirksame Anreize für den Einsatz nachhaltiger Materialien schaffen
- Öffentliche Auftraggeber: Vorreiterrolle einnehmen und klare, ambitionierte Anforderungsziele definieren
- Planende: Lebenszyklus und systemische Auswirkungen von Baustoffen und Techniken stärker berücksichtigen; integrale Planung fördern und alle Beteiligten frühzeitig einbinden – etwa über regionale Netzwerke
- Ausführende: Offenheit gegenüber neuen Baustoffen und veränderten Anforderungen zeigen
- Produkthersteller: Graue Emissionen transparent ausweisen und leicht verständliche Anwendungshinweise bereitstellen

„Wir stehen an einem Punkt, an dem technologische Lösungen schneller vorankommen als ihre Umsetzung auf der Baustelle. Das ist kein Mangel an Innovation, sondern ein strukturelles Problem“, betont Tobias Riffel, Vorstandsvorsitzender vom solid UNIT. „Zwischen Entwicklung und Praxis bestehen Hürden, die wir nur gemeinsam abbauen können: durch verlässliche Rahmenbedingungen, klare Vorgaben und Auftraggeber, die CO₂-arme Materialien bewusst einfordern. Als solid UNIT bringen wir die relevanten Akteure zusammen und schaffen Orientierung, damit aus guten Lösungen verlässliche Standards werden.“

„Es gibt vielschichtige Herausforderungen auf diesem Planeten. Eine davon ist das begrenzte Vorkommen von Ressourcen. Ressourcen, die wir heute verwenden, wird es in der Zukunft nicht mehr geben. Wir treiben Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft an. Dabei ist unser Credo ‚Besser bauen mit weniger‘“, so Matthias Howald, Geschäftsführer der Holcim Süddeutschland GmbH.

Heinrich Sülzle, geschäftsführender Gesellschafter der SÜLZLE Gruppe: „Völlig klimaneutralen Stahl gibt es derzeit noch nicht. Mit STOOX übernehmen wir heute schon Verantwortung für unsere Kunden, indem wir die klimafreundlichsten Lieferanten auswählen, den CO₂-Fußabdruck unseres Bewehrungsstahls offenlegen und die gesamte Lieferkette transparent machen.“

Pressekontakt:

Kristine Hebenstreit, Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

E-Mail: hebenstreit@solid-unit.de, Tel. 0621 / 423 01 43, www.solid-unit.de

Hintergrundinformationen

Die **Holcim (Süddeutschland) GmbH** ist eine Tochter des weltweit führenden Baustoffproduzenten Holcim Ltd. Ob große oder kleine Projekte: Die Holcim MitarbeiterInnen entwickeln passgenaue Lösungen für BauherrInnen, ArchitektInnen, IngenieurInnen und HandwerkerInnen - verbunden mit einem klaren Blick für nachhaltiges, CO₂-reduziertes Bauen, Ressourceneffizienz und Stoff-Kreisläufe. Mit unseren Produkten wie Zement, Gesteinskörnungen, Transportbeton sowie weiteren Dienstleistungen liefern wir Lösungen und Produkte für einige der größten Herausforderungen unserer Gesellschaft: Schaffung von Räumen zum Leben und Arbeiten, Aufbau von Infrastruktur, Erleichterung von Mobilität, Sichern der Energieversorgung und Realisierung von Innovationen.

Die **SÜLZLE Gruppe** mit Hauptsitz in Rosenfeld ist ein international tätiges Familienunternehmen in vierter Generation mit über 145 Jahren Erfahrung. Der starke Firmenverbund steht für nachhaltiges Unternehmertum und vereint die Bereiche Stahl, Energie und Umwelt. Insgesamt beschäftigt SÜLZLE rund 1.000 Mitarbeitende an über 30 Standorten in Deutschland und Frankreich.

SÜLZLE Stahlpartner zählt mit 19 Standorten zu den größten Bewehrungsstahlhändlern Deutschlands und beliefert europaweit Projekte von Wohnbauten bis zu Großvorhaben wie Stuttgart 21. SÜLZLE Stahlpartner setzt auf einen echten CO₂-Fußabdruck mit klaren Grenzwerten zur CO₂-Reduktion. Durch den überwiegenden Einsatz von Bewehrungsstahl aus moderner Elektrostahlproduktion ist SÜLZLE Stahlpartner im Branchendurchschnitt nachhaltiger im Vergleich zu konventionellem Stahl aus der Hochofenproduktion (laut Ökobaudat). Zusätzlich kann der Fußabdruck durch ausgewählte Lieferanten aus dem bestehenden Partnernetz je nach Kundenanforderung angepasst werden. Auf Wunsch kann SÜLZLE Stahlpartner zudem auch den CO₂-Fußabdruck des Materialtransports und der Weiterverarbeitung im Biegebetrieb ausweisen. Einzigartig in der Branche ist, dass der gesamte Prozess zur Ermittlung des Product Carbon Footprint für STOOX PCF-Steel vom TÜV SÜD validiert wurde.

Das **Innovationsnetzwerk solid UNIT e.V.** ist ein Zusammenschluss von Vertreterinnen und Vertretern der Bauwirtschaft und der Baustoffindustrie sowie von Hochschulen, Forschungsinstituten, Kammern und Start-ups der Branche. Ziel von solid UNIT ist es, das Wissen um die Klimaschutzpotentiale des innovativen Massivbaus noch stärker in die Breite zu tragen. Dazu fördert solid UNIT den Dialog und das Zusammenwirken zwischen Politik, Wissenschaft, Planenden, Architektinnen und Architekten, Start-ups und der Öffentlichkeit und zeigt, was bei den mineralischen Baustoffen schon heute in puncto Klimaneutralität möglich ist.